

STIFTUNG WARENTEST

**test**

**WEITERBILDUNG**

**Checklisten:**

Selbsteinschätzung

Kurssuche

Förderung

**KOMPAKT**

**PERSPEKTIVEN  
FÜR BERUFSTÄTIGE**

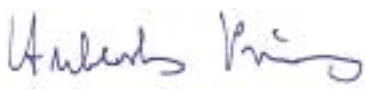
# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

seit zweieinhalb Jahren nimmt eine neue Abteilung „Weiterbildungstests“ der STIFTUNG WARENTEST die berufliche Weiterbildung unter die Lupe: Inzwischen wurden rund 30 Themen mit über 400 Angeboten untersucht, die privaten Verbrauchern offen stehen – und so mitgeholfen, den Weiterbildungsmarkt übersichtlicher und hoffentlich auch besser zu machen.

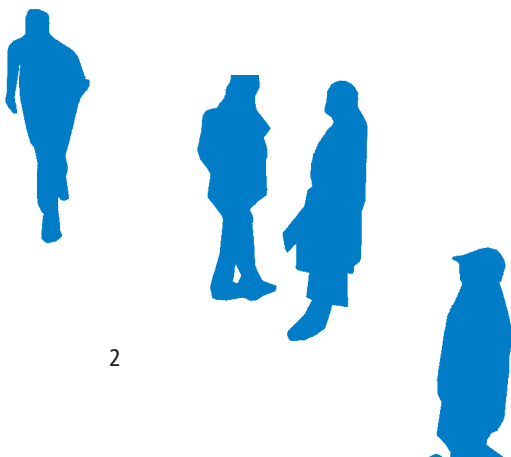
Welche Chancen sich Berufstätigen bieten, die sich weiterbilden, haben unsere Tester in dieser Checkliste zusammengetragen. Von der Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bis zur Suche nach Fördermöglichkeiten und Kursen sind alle Informationen gebündelt, die Sie auf der Suche nach einer guten Weiterbildung gebrauchen können.

Entstanden ist diese Checkliste in Kooperation mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks – besten Dank dafür!

Dank auch dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds, die mit ihrer Förderung diese Publikation möglich gemacht haben.



Ihr Hubertus Primus  
Chefredakteur test



## INHALT

- 3 Weiterbildung – ist das etwas für mich?**  
Wie Sie Ihre Stärken und Schwächen mit einem Selbsteinschätzungstest im Internet herausfinden können.
- 4 Weiterbildung im Tarifvertrag**  
Für viele Arbeitnehmer ist das Recht auf berufliche Qualifizierung im Tarifvertrag festgeschrieben. Aber der Chef will überzeugt werden, dass Weiterbildung sich lohnt.
- 5 So macht der Staat die Meister – Begabtenförderung**  
Mit dem „Meister-Bafög“ können Sie sich den beruflichen Aufstieg vom Staat mitfinanzieren lassen. Und: Förderung für Begabte.
- 7 Steuern sparen durch Weiterbildung**  
Wer für Weiterbildung selbst zahlt, kann sich Teile der Kosten vom Finanzamt zurückholen.
- 8 Checklisten**  
Wie Sie sich auf eine Weiterbildung vorbereiten sowie die besten Kurse finden. Und: woran Sie einen guten Kurs erkennen.



### Herausgeber und Verlag

STIFTUNG WARENTEST,  
Lützowplatz 11–13, 10785 Berlin,  
Telefon 0 30/26 31–0, Telefax 0 30/26 31 27 27  
Internet: www.stiftung-warentest.de

**Vorstand:** Dr. jur. Werner Brinkmann  
**Weitere Mitglieder der Geschäftsleitung:** Hubertus Primus (Publikationen), Dr.-Ing. Peter Sieber (Untersuchungen)

**Chefredakteur:** Hubertus Primus

**Projektleitung:** Alfred Töpfer

**Redaktion:** Thorsten Breustedt, Anno Fricke

**Verifikation:** Valeska von Knobloch-Droste

**Gestaltung:** Susann Unger

**Produktion/Herstellung:** Catrin Schroeter

**Verlagsherstellung:** Rita Brosius, Kerstin Uhlig

**Druck und Verarbeitung:** Druckhaus Berlin-Mitte

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Das gilt auch gegenüber Datenbanken und ähnlichen Einrichtungen. Die Reproduktion – ganz oder in Teilen – durch Nachdruck, fototechnische Vervielfältigung oder andere Verfahren – auch Auszüge, Bearbeitungen sowie Abbildungen – oder die Übertragung in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen verwendbare Sprache, oder die Einspeisung in elektronische Systeme bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

### WeiterbildungsTests

Die Weiterbildungstests werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

**Abteilungsleitung:** Dr. Walther Kösters

**Sekretariat:** Sabine Tegeler

**Verifikation:** Valeska von Knobloch-Droste

**Tests:** Katrin Andruschow, Dr. Michael Cordes, Nicole Schneider, Alfred Töpfer

**Redaktion:** Thorsten Breustedt, Saskia Eversloh, Nina Gerstenberg

**Marktanalyse:** Andrea Kiesner, Songwen Sun von Berg

**Sachbearbeitung:** Johanna Keske-Fouda, Sandra Mäm-ecke, Michael Tonn

## ADRESSEN

### Bundesagentur für Arbeit

Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg,  
Tel. 09 11/17 90, [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

### Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn,  
Tel. 02 28/10 70, [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

### Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Hannoversche Straße 28–30, 10115 Berlin,  
Tel. 0 18 88/5 70, [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

### Bundesverband der Freien Berufe

Reinhardtstraße 34, 10117 Berlin,  
Tel. 0 30/2 84 44 40, [www.freie-berufe.de](http://www.freie-berufe.de)

### Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE)

Emil-von-Behring-Str. 3, 60439 Frankfurt/M.,  
Tel. 0 69/58 09 83 07, [www.deae.de](http://www.deae.de)

### Deutscher Volkshochschulverband (DVV)

Obere Wilhelmstraße 32, 53225 Bonn,  
Tel. 02 28/97 56 90, <http://vhs-dvv.server.de>

### Deutscher Gewerkschaftsbund

Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin,  
Tel. 0 30/24 06 00, [www.dgb.de](http://www.dgb.de)

### Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Breite Straße 29, 10178 Berlin,  
Tel. 0 30/20 30 80, [www.dihk.de](http://www.dihk.de)

### Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn,  
Tel. 02 28/3294–0, [www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de)

### Inwent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung

Tulpenfeld 5, 53113 Bonn,  
Tel. 02 28/2 43 45, [www.inwent.org](http://www.inwent.org)

### Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE)

Joachimstraße 1, 53113 Bonn,  
Tel. 02 28/90 24 70, [www.kath.de/kbe](http://www.kath.de/kbe)

### Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht

Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln,  
Tel. 02 21/92 12 07–0, [www.zfu.de](http://www.zfu.de)

### Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung (SBB)

Lievelingsweg 102–104, 53119 Bonn,  
Tel. 02 28/6 293 10, [www.begabtenfoerderung.de](http://www.begabtenfoerderung.de)

### Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.

Markgrafenstraße 66, 10969 Berlin,  
Tel. 0 30/2 58 00–0, [www.vzbv.de](http://www.vzbv.de)

### Zentralverband des Deutschen Handwerks

Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin,  
Tel. 0 30/20 61 90, [www.zdh.de](http://www.zdh.de)



# WEITERBILDUNG – IST DAS ETWAS FÜR MICH?

Weiterbildung vermittelt nicht einfach nur Wissen. Sie kann auch dazu dienen, die Persönlichkeit zu entwickeln. Dazu sollte sich jeder vorher ein paar ganz persönliche Fragen stellen.

► **Wichtige Fragen, die der Weiterbildungsinteressent sich stellen sollte:**

- Brauche ich einen bestimmten Bildungsabschluss, um meinem Berufsziel näher zu kommen?
- Wie bringe ich mich auf den neuesten Stand, wenn ich nach einer Pause, zum Beispiel einem Elternjahr, wieder in den Job einsteigen möchte?
- Muss ich mich weiterbilden, um meinen Job zu behalten?
- Will ich Karriere machen? Welche Qualifikationen brauche ich dazu?

► **Online-Selbsteinschätzung:** Selbsteinschätzungstests im Internet eignen sich gut für eine erste Stärken-Schwächen-Analyse. Das hat die STIFTUNG WARENTEST bei einem Test im November 2004 festgestellt.

Die Tests vermitteln den Nutzern Informationen darüber, welche Tätigkeitsfelder für sie geeignet sein könnten. Konkrete Empfehlungen sprechen sie nicht aus. Trotzdem helfen sie, bei der Weiterbildung die richtige Richtung einzuschlagen.

Die STIFTUNG WARENTEST empfiehlt, die Selbsteinschätzungstests durch eine per-

sönliche Weiterbildungs- und Berufsberatung zu ergänzen. In den Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit, bei kommunalen Beratungsstellen, in Frauenberatungsstellen sowie in den so genannten Career Centern der Universitäten gibt es psychologisch geschulte Gesprächspartner.

Folgende Online-Selbsteinschätzungstests haben von der STIFTUNG WARENTEST ein „Gut“ bekommen:

- [www.hogrefe.de/bip-online](http://www.hogrefe.de/bip-online) (vor allem zur gemeinsamen Anwendung mit einem Personalverantwortlichen oder Psychologen gedacht; 98 Euro)
- <http://jobtest.unicum.de> (gratis)
- [www.allianz.de/start/perspektiven\\_tests](http://www.allianz.de/start/perspektiven_tests) (gratis)
- [www.explorix.de](http://www.explorix.de) (10 Euro)

► **Tipp: Testen Sie, wo Ihre Stärken und Schwächen sind. Wenn Sie Erfolg haben möchten, sollten Sie Ihre Talente kennen.**

## EIGNUNGSTESTS

Online-Eignungstests können dabei helfen, eigene Stärken und Schwächen richtig einzuschätzen. So gehen Sie mit diesen Tests um:

- **Vorbereitung ist wichtig.** Gehen Sie einen solchen Test nur an, wenn Sie konzentriert und ausgeglichen sind. Wer sich nicht fit fühlt, sollte den Test verschieben.
- **Alternativen ernst nehmen.** Das Ergebnis fällt völlig unerwartet aus? Das ist nicht schlimm: Recherchieren Sie zu den vorgeschlagenen Alternativen Arbeitsbedingungen und Chancen.
- **Frühwarnung nicht ignorieren.** Das Ergebnis wirft bisherige Berufsvorstellungen über den Haufen? Zeigt das Testergebnis gar keine Eignung für ein bestimmtes Berufsprofil, sollte man den Berufswunsch noch einmal kritisch überdenken.
- **Tipp:** Bevor man sich verrennt, sollte man eine Beratungsstelle aufsuchen. Ein Arbeitspsychologe kann ebenfalls helfen. Auch ein Gespräch mit Freunden nützt oft.

## WIE ÜBERZEUGE ICH MEINEN CHEF

Nicht alle Vorgesetzten sind vom Nutzen beruflicher Weiterbildung überzeugt. Lassen Sie sich davon nicht abschrecken. Ergreifen Sie trotzdem die Initiative. Zunächst sollten Sie sich eine Frage ehrlich beantworten: Haben Sie überhaupt Interesse an dem Thema. Wenn nicht, werden Sie andere nicht überzeugen können. So gehen Sie weiter vor:

- Erkundigen Sie sich, ob es für Ihre

Branche eine Tarifregelung gibt. Wenn ja, helfen der Betriebsrat oder die zuständige Gewerkschaft weiter.

- Müssen Sie den Chef selbst überzeugen, stellen sich weitere Fragen, die Sie geklärt haben sollten, bevor Sie bei Ihrem Vorgesetzten anklopfen:
- Wie können Sie die neuen Kenntnisse zum Nutzen des Betriebs einsetzen? Dafür ist es gut, die eigenen Fähigkeiten richtig einzuschätzen. Buchen Sie keinen Englischkurs, wenn Sie schon

gut Englisch sprechen. Beantragen Sie Kurse für Wissensgebiete, die für das Unternehmen neu sind oder in absehbarer Zukunft wichtig werden. Das zeugt von Engagement.

- Lässt sich der Nutzen der Fortbildung beziffern? Argumentieren Sie damit, dass Ihre neuen Kenntnisse die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens stärken, die Arbeitsabläufe verbessern oder Ressourcen einsparen helfen.

# WEITERBILDUNG IN DER ARBEITSWELT

**Manche Angebote der beruflichen Weiterbildung stehen den Arbeitnehmern zu. Sie sind Teil der Tarifverträge oder von Betriebsvereinbarungen. Ansprechpartner sind die Betriebsräte oder die Chefs selbst.**

► **Verhandlungssache:** Weiterbildung dient vielen Unternehmen als Anreiz, um Mitarbeiter zu gewinnen. Das heißt, im Bewerbungsverfahren lässt sich darüber verhandeln. Am besten ist, beide Seiten schreiben die Weiterbildungsmöglichkeiten – immer wenn es die Situation des Betriebes zulässt – im Arbeitsvertrag fest.

Etwa ein Drittel der Unternehmen in Deutschland haben Betriebsvereinbarungen zur Weiterbildung inner- und außerhalb des Unternehmens oder haben gemeinsam mit den Gewerkschaften die Weiterbildung zum Bestandteil der Tarifverträge gemacht. Tarifverträge gelten in der Regel nicht bundesweit, sondern nur in den Grenzen der einzelnen Tarifbezirke.

► **Ansprüche überprüfen:** Eine Vorreiterrolle hat die Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg. Der 2001 zwischen den Tarifparteien im Südwesten abgeschlossene Tarifvertrag schreibt den Anspruch der Arbeitnehmer fest, regelmäßig ihren Qualifizierungsbedarf festzustellen. Besteht dieser Bedarf, übernimmt der Arbeitgeber die Kosten der Qualifizierung. Mitarbeiter, die mindes-

tens fünf Jahre im Betrieb sind, dürfen sogar bis zu drei Jahre aussteigen, um zu lernen. Die angestrebten Abschlüsse müssen für eine Tätigkeit im Betrieb geeignet sein. Dann hat der bildungswillige Baden-Württemberger Anspruch auf Wiedereinstellung auf einen gleich- oder höherwertigen Arbeitsplatz.

Ein weiteres Beispiel ist der Vertrag zwischen der IG-Metall Niedersachsen/Sachsen-Anhalt und der Tarifgemeinschaft der Feinstblechpackungsindustrie. Er sieht vor, betriebliche Qualifizierungsfonds einzurichten. In die fließen 1,4 Prozent dessen, was die Arbeitnehmer in der Lohntüte haben.

Die Arbeitgeber beteiligen sich mit zwei Dritteln der so eingesparten Arbeit-

► **Es ist fast in Vergessenheit geraten: In den meisten Bundesländern haben die Arbeitnehmer ein Recht auf bezahlten Bildungsurlaub.**

geberbeiträge zur Sozialversicherung. Aus diesem Fonds bestreiten die Betriebe im Tarifgebiet die Lehrgangs- und Reisekosten sowie die Gehaltsfortzahlung der Arbeitnehmer.

► **Arbeitszeitkonto eröffnen:** Beschäftigte der Chemieindustrie müssen für die Weiterbildung nicht nur Zeit, sondern auch Geld einbringen. Sie können ein Arbeitszeitkonto eröffnen, auf das Mehrarbeit und Altersfreizeit, aber auch Zuschläge und Zulagen fließen. Von diesem Konto können sie Zeit für die berufliche Weiterbildung abheben.

► **Chance Bildungsurlaub:** Die Arbeitnehmer, die nicht den genannten drei Branchen angehören oder in anderen Tarifbezirken als den genannten arbeiten, sind von beruflicher und betrieblicher Qualifizierung nicht ausgeschlossen. Denn Arbeitnehmer haben das Recht auf drei bis fünf Tage Bildungsurlaub im Jahr oder das Doppelte in zwei Jahren. Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen gewähren kein Recht auf Bildungsurlaub.

Seminarangebote stehen meist auf den Internet-Portalen der Länder, also zum Beispiel für Berlin auf

→ [www.berlin.de/bildungsurlaub](http://www.berlin.de/bildungsurlaub)

oder für Hessen auf

→ [www.bildungsurlaub.hessen.de](http://www.bildungsurlaub.hessen.de)

## FÖRDERUNG FÜR BEGABTE

Die Begabtenförderung ist ein Angebot des Bundesbildungsministeriums, der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern und der Freien Berufe.

► **Gute Noten:** Vorausgesetzt wird eine abgeschlossene Berufsausbildung mit einer Abschlussnote, die nicht schlechter als 1,9 sein sollte. Antragsteller dürfen das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Bis zu zwei Jahre werden zum Beispiel bei Mutterschutz, Wehr- und Zivildienst, einer Krankheit von über drei Monaten Dauer, aber auch für den Besuch beruflicher Vollzeitschulen angerechnet.

Alternative Zulassungsmöglichkeiten gibt es: Die besonders erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen Leistungswettbewerb oder die ausdrückliche Empfehlung des Betriebs oder der Berufsschule begründen ebenfalls den Vorschlag auf Begabtenförderung.

Ziel ist die Weiterqualifizierung im erlernten Beruf. Gefördert werden aber auch der Erwerb von EDV- oder Fremdsprachenkenntnissen.

Dafür erhält der Stipendiat bis zu 5100 Euro, verteilt auf drei Jahre. Bis zu der Höhe erstattet werden die tatsächlich entstehenden Kosten, also Fahrten, Aufenthalt, Material und Werkzeug. Mit höchstens 180 Euro pro Jahr müssen sich die Geförderten an den Lehrgangskosten beteiligen.

Ansprechpartner finden sich bei den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern vor Ort. Informationen erteilt die Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung unter 02 28/6 29 31-0, oder im Internet

→ [www.begabtenfoerderung.de](http://www.begabtenfoerderung.de)

Die deutsche Landwirtschaft fördert Begabte ebenfalls. Antragsteller sollten nicht älter als 30 Jahre, in Ausnahmefällen bis zu 35 Jahre sein. Voraussetzung ist ein Abschluss in einem landwirtschaftlichen Beruf mit einer Note von mindestens 2,0. Insgesamt kann ein Antragsteller Förderungen für verschiedene berufsbezogene Weiterbildungen bis zu einer Höhe von 2250 Euro erhalten. Interessenten bekommen Informationen bei den Kreisbauernverbänden.

# SO HILFT DER STAAT BEIM MEISTERSTÜCK

Wer den Meister oder den Fachwirt „bauen“ will, kann sich für die Zeit des Lehrgangs mit dem „Meister-Bafög“ über Wasser halten. Das gibt es auch für die Berufe, die 2004 aus der Handwerksrolle gefallen sind.

► **Wer wird gefördert:** Handwerker und Fachkräfte, die sich zu Handwerks- und Industriemeistern, Technikern, Fachkaufleuten, Fachkrankenschwestern, Betriebsinformatikern, Betriebswirten oder vergleichbaren Bildungsabschlüssen fortbilden. Der angestrebte Abschluss muss über dem Niveau der Gesellen- oder Facharbeiterprüfung liegen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Lehre (nicht Hochschulabschluss) nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HWO).

► **Was wird gefördert:** Der Kurs muss mindestens 400 Stunden dauern. Für Vollzeit- und Teilzeitkurse, Fern- und mediengestützte Lehrgänge gelten leicht unterschiedliche Bedingungen.

► **Wie wird gefördert:** Lehrgangskosten und Prüfungsgebühren bis zu 10226 Euro. Lehrgangskosten über 10226 Euro hinaus muss der Teilnehmer selbst tragen. Der Staat bezuschusst 33 Prozent der in Anspruch genommenen Summe. Den Rest erhält der Antragsteller als zinsgünstiges Darlehen. Die Rückzahlung muss er zwei Jahre nach der Prüfung angehen.

► **Unterhalt vom Staat:** Bis zu 614 Euro im Monat erhalten Alleinstehende während des Lehrgangs als Hilfe zum Lebensunterhalt. Der Betrag setzt sich zusammen aus 216 Euro Zuschuss und 398 Euro Darlehen. Die Höhe des Darlehens verändert sich je nach Familienstand.

► **Wer fördert:** Die Kammern von Handwerk, Industrie und Handel beraten die Interessenten. Zum Beispiel lassen sich dort die Zulassungsvoraussetzungen klären. Außerdem informieren sie darüber, welches Amt in welchem Bundesland für die Förderung zuständig ist.

► **Tipp: Informationen gibt es kostenfrei beim BMBF unter Telefonnummer 0800/6 22 36 34, unter → [www.meister-bafög.info](http://www.meister-bafög.info) und im Testheft-Spezial „Neue Chancen im Job“ der Stiftung Warentest.**



## SONDERFALL: STEUERN SPAREN

**Bildungswillige, die weder ein Förderprogramm des Staates noch den Chef anzapfen konnten, dürfen sich einen Teil der Weiterbildungskosten vom Finanzamt zurückholen.**

► **Lebenslanges Lernen:** Beim Fiskus hat man mittlerweile erkannt, dass sich die Menschen nicht zum Spaß weiterqualifizieren. Die sich rasant verändernde Arbeitswelt macht das viel zitierte „lebenslange Lernen“ zum Muss. Das kostet Geld und verlangt – manchmal mehr als einmal im Leben – einen Berufswechsel.

Bis vor zwei Jahren erkannten die Finanzämter nur 920 Euro im Jahr als Sonderausgaben an. Berufstätige, die nebenbei einen neuen Beruf erlernen oder studieren, kommen damit nicht hin.

Eine Umschulung zum Fahrlehrer kann schnell einen deutlich fünfstelligen Betrag verschlingen. Ein Fernstudium Betriebswirtschaft kann mit 3500 Euro zu Buche schlagen. Und für eine Ausbildung zum Projektmanager mal eben übers Wochenende verlangen einige Anbieter auch schon über 1000 Euro.

► **Neue Chancen:** Seit 2003 haben Bildungswillige nun die Chance, Bildungsausgaben in unbegrenzter Höhe als Werbungskosten abzusetzen. Das kann ein paar hundert Euro im Jahr einsparen. Voraussetzung ist, dass einschließlich der Kosten für die berufliche Weiterbildung

der Werbungskostenpauschbetrag von 1044 Euro überschritten wird.

Absetzen lassen sich nicht nur die Kosten für die Weiterbildung selbst, also für Kurse, den Besuch von Kongressen und Vorträgen sowie Fernunterricht und Prüfungen. Das Finanzamt erkennt auch die Aufwendungen für Fahrten und auswärtige Unterbringung sowie für ein häusliches Arbeitszimmer zumindest innerhalb bestimmter Grenzen an.

► **Arbeitszimmer:** Richtet sich ein Handwerker für den Meisterkurs ein Arbeitszimmer ein, darf er dafür bis zu 1250 Euro im Jahr als Werbungskosten geltend

► **Tipp: Informationen erteilen die örtlichen Finanzämter, alle Steuerberater und die Lohnsteuerhilfevereine (zentrale Telefonnummer 030/30108610 und [www.bdl-online.de](http://www.bdl-online.de)).**

machen. Aber Vorsicht: Das Finanzamt darf die Existenz des häuslichen Arbeitsplatzes vor Ort überprüfen. Die vorgegebenen Standards müssen dann erfüllt sein. Dazu zählt unter anderem, dass der Platz nicht im Durchgangszimmer eingerichtet sein sollte.

► **Büro einrichten:** Quittungen sammeln lohnt sich auch beim Kauf der Büroeinrichtung, einschließlich der Glühbirnen, von Fachbüchern, Übungs-CDs, Kassetten, Kopien, Porto, Schreib- und Büromaterial. Erfordert der Kurs Berufskleidung oder Werkzeug, sind auch diese Ausgaben absetzbar. Selbst Computer, Monitor, Drucker und Scanner bezahlt das Finanzamt mit. Bei der Steuererklärung muss der Nutzer die private Nutzung dieser Geräte allerdings abziehen.

► **Reisekosten:** Auch Kilometergeld, die Verpflegungs- und Übernachtungskosten kann man absetzen, wenn sie mit der Weiterbildung zusammenhängen.

► **Übrigens:** Keine Angst vor dem Intensivsprachkurs im Ausland. Sofern der Kurs beruflich veranlasst ist, müssen die Finanzämter die Kosten akzeptieren (BMF-Schreiben, Az. IV A 5 – S 227).

Ist eine Weiterbildung per Kredit finanziert, sind auch die Zinsen abzugsfähig.



## KURSSUCHE IM DICHTEN DATENNETZ

Weit mehr als 400 000 Kurse in 100 deutschsprachigen Datenbanken im Internet: Da ist es für Bildungshungrige nicht einfach, den richtigen zu finden. Regionale und spezialisierte Datenbanken erleichtern die Suche.

► **Kursdatenbanken:** Sie geben dem Nutzer im Idealfall alle Informationen über Themen, Inhalte, Anbieter, Ort, Zeit, Dauer, Kosten und den möglichen Abschluss oder das Zertifikat.

→ <http://infobub.arbeitsagentur.de>

► **Anbieterdatenbanken:** Sie liefern die Adressen und weitere Kontaktinformationen zu den verschiedenen Bildungsträgern und informieren über deren Kompetenzen und Schwerpunkte.

→ [www.it-fortbildung.com](http://www.it-fortbildung.com)

► **Dozentendatenbanken oder -börsen:** Sie bieten Lehrkräften Möglichkeiten, sich und ihre Fachgebiete vorzustellen. Auf diesen Plattformen finden also eher Kursanbieter, Firmen und Privatleute sowie mögliche Kursleiter zusammen.

→ [www.dozentenboerse.de](http://www.dozentenboerse.de)

► **Spezialisierte Datenbanken:** Die Nachfrage nach Kursangeboten vor der Haustür versuchen regionale Datenbanken zu befriedigen. Viele sind im Netzwerk Lernende Regionen vertreten.

→ [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info)

Wen es in die Ferne treibt, der findet die

Übersicht über Weiterbildungsangebote in Europa im Internetportal „Ploteus“.

→ <http://europa.eu.int/ploteus/portal/home.jsp>

Das Internet ist längst zum virtuellen Klassenzimmer geworden. Etliche Datenbanken haben sich dem Thema E-Learning verschrieben.

→ [www.eldoc.info](http://www.eldoc.info)

Es gibt Angebote für Frauen, die nach einer Familienphase wieder in den Beruf einsteigen wollen.

→ <http://frauen.fortbildung.bw>

→ [www.frauenbildung-starkenburg.de](http://www.frauenbildung-starkenburg.de)

Für alle Arten der Aufstiegsfortbildung gibt es Datenbanken mit Kursangeboten. Informationen zu IHK-Fortbildungen und Prüfungen finden sich beim Weiterbildungs-Informationssystem (WIS) der Industrie- und Handelskammern.

Das Pendant für die Handwerkskammern steht unter „Meisterschulen“ im Netz.

Auch Manager und Angestellte der mittleren Ebene kommen nicht zu kurz: Sie können bei „Seminarmarkt“ suchen.

→ [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de)

→ [www.meisterschulen.com](http://www.meisterschulen.com)

→ [www.seminarmarkt.de](http://www.seminarmarkt.de)

### BESSER SUCHEN

• **Suchmaschine:** Einen guten Einstieg in die Welt der Weiterbildungsdatenbanken bietet die Meta-Suchmaschine Info-Web-Weiterbildung ([www.iwwb.de](http://www.iwwb.de)).

• **Suchbegriff:** Grenzen Sie die Suchbegriffe ein. Suchen Sie besser „Serienbrief“ statt „Textverarbeitung“ oder „PC-Führerschein“ statt „EDV“.

• **Suchkombination:** Mehrere Kriterien einzugeben, führt schneller zum Ziel. Beispiel: Region und Datum. Das vermeidet lange Trefferlisten.

• **Suchergebnis:** Haben Sie Fragen zum ausgewählten Kurs, nehmen Sie Kontakt zum Anbieter auf. Fragen Sie, ob der Kurs tatsächlich stattfindet, was er kostet. Die Daten aus der Datenbank sind nur Anhaltspunkte. Es kommt immer wieder vor, dass Sie auf veraltete Angebote stoßen.

• **Suchlisten:** Kommunale Beratungsstellen und die Arbeitsagenturen (früher Arbeitsämter) halten Listen mit Weiterbildungsangeboten auch auf Papier bereit.

# CHECKLISTE

## WILL ICH MICH WIRKLICH WEITERBILDEN?

**Nur zum Zeitvertreib sind Kurse zur beruflichen Weiterbildung zu teuer. Damit Sie das zu Ihnen passende Angebot finden, sollten Sie einige Vorbereitungen treffen:**

- Stellen Sie fest, welche Qualifikationen Sie haben. Beziehen Sie auch Ihre Fremdsprachenkenntnisse und Begabungen ein, die Sie bislang nur in der Freizeit und nicht im Berufsleben nutzten. Fragen Sie sich, was Sie erreichen wollen und welche Qualifikation Ihnen dafür fehlt.
- Überlegen Sie sich vorher, wo Ihre Stärken und Schwächen liegen, was Ihnen Freude machen würde. Erinnern Sie sich: Haben Sie gerne gebüffelt oder lieber „by doing“ gelernt? Hilfestellung dabei geben zum Beispiel Online-Selbsteinschätzungstests oder das persönliche Gespräch mit Berufsberatern oder Arbeitspsychologen.
- Klären Sie, welche Förderungen für Sie infrage kommen (zum Beispiel Meister-Bafög). Verschaffen Sie sich einen Überblick über alle Kosten der Weiterbildung einschließlich Fahrt- und Übernachtungskosten, Studienmaterial, Berufskleidung etc. Vereinbaren Sie mit dem Anbieter Ihrer Wahl nach Möglichkeit monatliche oder vierteljährliche Zahlungen. Das erspart Ärger, wenn Sie oder der Anbieter den Vertrag kündigen müssen.
- Fragen Sie sich und – falls vorhanden – die Familie, wie viel Zeit Sie für Ihre berufliche Weiterbildung aufbringen können. Es hängt von Ihrer persönlichen Lebenssituation ab, ob Sie eher einen Abendkurs, Wochenendseminare oder einen Vollzeitkurs besuchen wollen und können.

## WIE FINDE ICH DAS PASSENDE ANGEBOT?

**Nicht jeder kommt mit jedem Unterricht klar. Und nicht jeder Abschluss dient Ihren Zielen. So finden Sie die Kurse, die für Sie infrage kommen.**

- Misstrauen Sie allzu optimistischen Erfolgversprechungen. Der Kurs lässt sich erst nach seinem Ende beurteilen. Für Qualität spricht, wenn die Inhalte die Anforderungen einer staatlich anerkannten Prüfungsordnung widerspiegeln.
- Die STIFTUNG WARENTEST empfiehlt, an die Abschlüsse folgende Bedingungen zu knüpfen: Aufstiegsorientierte Fortbildungen und Umschulungen enden in der Regel mit einer Prüfung bei der zuständigen Stelle, also zum Beispiel bei der Industrie- und Handelskammer. Berufsbezogene Studiengänge erfordern eine Prüfung an der jeweiligen Hochschule. Achten Sie bei Anpassungsfortbildungen darauf, dass die Bescheinigung aussagekräftig ist. Was Sie während des Kurses gelernt und geleistet haben, sollte daraus deutlich hervorgehen. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigen, je besser Sie beurteilt werden.
- Frontalunterricht ist nur zweite Wahl. Der Unterricht sollte vielmehr die Praxis des Berufslebens aufgreifen. Folgende Lernformen versprechen Abwechslung: Online-Unterricht, moderierte Diskussionen und Rollenspiele, Projekte, Betriebsbesichtigungen und Praktika. Zum Erfolg des Unterrichts tragen moderne Medien und Lernmaterialien wie zum Beispiel Overhead-Projektor und eine gut sortierte Bibliothek bei. Fragen Sie den Anbieter Ihrer Wahl vorher nach seinen Unterrichtsmethoden.

## WORAN ERKENNE ICH EIN GUTES ANGEBOT?

**Der Markt der Weiterbildungskurse ist sehr unübersichtlich. Selbst auf unseriöse Anbieter können Interessenten stoßen. So erkennen Sie die guten Kurse.**

- Das Info-Material über einen Kurs sollte die Ziele, die Dauer, die Kosten, den Veranstaltungsort, die Methoden sowie die Teilnahme- und Geschäftsbedingungen klar benennen. Achten Sie darauf, dass zum Beispiel bei Sprachkursen eine kostenlose Einstufungsberatung oder ein Schnupperkurs stattfindet. Zusätzliche Serviceleistungen sprechen für die Qualität eines Angebots.
- Sie sollten dem Info-Material klar entnehmen können, was Sie mit dem Zertifikat beruflich anfangen können und welche Chancen dieser Abschluss für weitere Bildungsziele bietet. Auch die rechtlichen Grundlagen des Abschlusses und die Möglichkeit seiner Anerkennung bei den Kammern sollte benannt sein.
- Suchen Sie den Anbieter auf, bevor Sie sich anmelden. Fragen Sie nach Ansprechpartnern, mit denen Sie das Info-Material durchsprechen können. Beratungsmöglichkeiten sollten auch während des Kurses, möglichst sogar noch nach seinem Ende angeboten werden. Wenn die Möglichkeit besteht, sich mit ehemaligen Teilnehmern auszutauschen, sollten Sie diese wahrnehmen. Schauen Sie sich auch die Unterrichtsräume an.
- Beachten Sie unter anderen auch weitere Checklisten, zum Beispiel die der STIFTUNG WARENTEST und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB).